

# Eine Villa namens „Trauerbunt“

Mit Familienfest feierte Domino Einzug in die eigenen vier Wände

„Da sein, wenn Kinder trauern“ hat sich Domino zum Ziel gesetzt. Das Zentrum für trauernde Kinder feierte am Wochenende sein fünfjähriges Bestehen.

VON KERSTIN HEDRICH

**Bergisch Gladbach** - Kleine und große Kinder tobten fröhlich über das Gelände der privaten Trauerakademie Pütz-Roth an der Kürtener Straße. Kein Wunder, denn überall gab es jede Menge Interessantes zu entdecken und zu erleben.

Da wurde gemalt, gezaubert, getrommelt und gespielt. In einer Ecke des Gartens wurden Gesichtsmasken aus Gips gegossen, gleich daneben Särgen bunt bemalt. Und wen der kleine Hunger überkam, der konnte mit Sternekoch Dieter Müller Pizza backen oder neue Eiskreationen zaubern.

## Vertrautheit und Nähe

Kindern das Trauern zu erleichtern – das hat sich der Verein zum Ziel gesetzt. „Kinder drücken ihre Trauer ganz unterschiedlich aus“, erklärt Christel Gattinger-Kurth, Leiterin von Domino. „Für Erwachsene gibt es die verschiedensten Angebote, doch im Umgang mit trauernden Kindern gibt es seitens der Erwachsenen noch viele Ängste. Deshalb ist es für die Kinder wichtig, zu wissen, dass sie gar nicht so allein sind.“

Domino will hier einen Platz bieten, wo die Kinder Unterstützung, Vertrautheit und Nähe finden. So war es auch kein Wunder, dass viele „Ehemalige“ unter den zahlreichen Gästen waren. „Es ist spannend, zu sehen, wie sich die Kinder entwi-



*Trauerbewältigung auf ganz besondere Art: Im Rahmen eines Familientages auf dem Gelände der Trauerakademie Pütz-Roth konnten Kinder Särgen bunt anmalen.*

BILD: ARLINGHAUS

ckelt haben“, meint die Odenthaleerin, und schon wird sie gleich wieder in Beschlag genommen.

Nicht nur fünf Jahre erfolgreiche Arbeit gab es zu feiern – beim Familienfest konnte Domino auch Einzug in die eigenen vier Wände feiern. Mit der „Villa Trauerbunt“ – in Anlehnung an Pippi Langstrumpfs „Villa Kunterbunt“ – besitzt der

Verein nun erstmals Räumlichkeiten, die ganz auf die Arbeit mit trauernden Kindern zugeschnitten sind.

Das kleine Holzhaus auf dem Gelände der Trauerakademie bietet neben einem Gruppenraum auch ein „Vulkanzimmer“ mit Sandsack, „Wutbrocken“ und „Zornziegel“ – allesamt aus Schaumstoff – und einen Ruheraum an.

„Hier geht manchmal so richtig die Post ab“, weiß Petra Weninger, ehrenamtliche Mitarbeiterin von Domino, zu erzählen. Bei ihrer Arbeit hat sie viele Momente erlebt, wo sie fassungslos über die unterschiedlichen Reaktionen der Kinder war. „Wenn man das miterlebt, dann weiß man, wie wichtig das ist, was man hier tut.“